

Was wird geschehen

Verkehrsaufkommen

Um die große Steinmenge täglich abtransportieren zu können, werden diverse 2- bis 5-Achser LKW auf der ST.2145 durch Asang und Wald pendeln. Nach unseren Berechnungen ist unter realen Bedingungen mit ca. **250-300 LKW pro Tag** zu rechnen, d.h. ein Lastkraftwagen alle **3-4 Minuten** in der **Betriebszeit** von **6.00 bis 19.00 Uhr**.



Der zusätzliche Berufsverkehr wird das Unfallrisiko in der schmalen und kurvenreichen ST.2145 erhöhen. Die Lebensqualität der Bürger wird vom steigenden Verkehrslärm, Dreck und Staubaufkommen massiv beeinträchtigt werden.

Staubentwicklung & Lärm

Bei der täglichen Verarbeitung von Granitgestein von **Montag bis Samstag** von **6.00 bis 22.00 Uhr**, entstehen Lärm, Sediment und krebserregende Feinstäube.

Die Abschätzung der Staubvorbelastung zur Berechnung der tatsächlichen Gesamtbelastung an gesundheitsgefährdendem Staub für die Dörfer Asang, Roßbach, Wald und Umgebung wird anhand der 30 km entfernten Messstation Tiefenbach im Jahresmittel hochgerechnet, eine tatsächliche Messung vor Ort wird wohlweislich umgangen.

Flora & Fauna

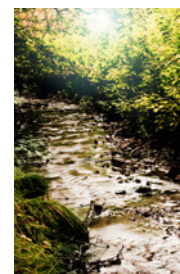
Die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt rundherum ist in Gefahr. Geschützte Tierarten wie der deutsche Edelkrebs, Laubfrösche, Kreuzottern und Fledermäuse oder Erdkröten haben Lebensräume und Wanderrouten durch dieses einzigartigen Biotop. Der geplante 10 Hektar große und 90 Meter tiefe Steinbruch beinhaltet maßgebliche Wasserteile des Gumpinger

Sees. Dieser wird bis auf einen Resttümpel auslaufen. Sprengungen, Verkehr, Maschinenöle, Schwebestäube und krebserregender Quarzfeinstaub werden den ganzen See, die angrenzende Natur, dieses einzigartige Ökosystem in der Region zerstören.



Denaturierung des Heinzlbaches, Grundwasser

Bei der Verarbeitung von jährlich 150.000 m³ Stein entstehen ca. 30.000 Tonnen Sediment inklusive krebserregendem Quarzfeinstaub. Die Rückstände von jährlich ca. 75 Tonnen Flüssigsprengstoff werden zusammen mit Öl und Reifenabrieb das Grund- und Regenwasser chemikalisieren, das über den Kleinen Heinzlbach durch zahlreiche Biotope in das Fauna-Flora-Habitat des Flusses Regen eingeleitet werden soll. Der glasklare Silikatquellbach mit unterschiedlichster Wasserführung sowie alles im Verbund nachfolgende Leben wird überschwemmt und vergiftet werden.

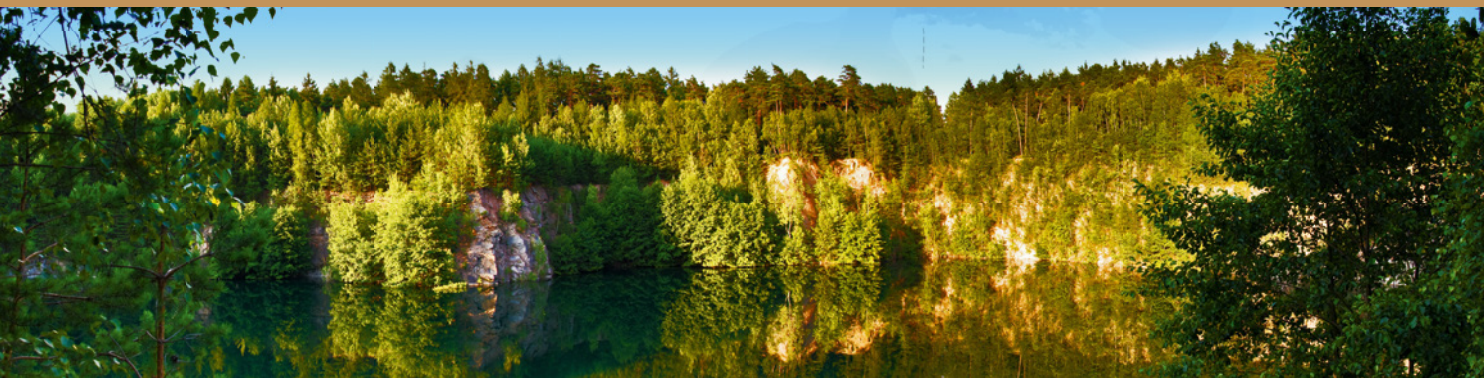


Umgehung der Umweltverträglichkeitsprüfung

Ab 10 ha Steinbruchgröße ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgeschrieben. Warum wird die geplante Abbaufäche mit 9,85 ha angegeben, obwohl das Flurstück des Betreibers eine zusammenhängende Fläche von fast 13 ha hat? Wird hier die UVP schlichtweg mit einem Trick umgangen und eine **landesplanerische Bedeutung** versteckt?

weitere Infos auf:

WWW.BI-GUMPING.DE



Die Geschichte vom Silbersee

Der Steinabbau im Bayerischen Wald hat eine lange Geschichte. Vielen Menschen brachte er Lohn und Brot aber zugleich verwüstete er rücksichtslos Landschaft und Natur.

Der Steinbruch in Gumping bei Roßbach begann ca. 1890 und wurde ca. 1975 aufgegeben. Er fiel für 40 Jahre in einen Dornröschenschlaf, wurde zum stattlichen See und niemand kümmerte sich um die neu entstandene und unberührte Natur in seinem Umfeld. So hat sich zwischenzeitlich ein einzigartiges Habitat für Flora und Fauna und eine der landschaftlich reizvollsten Perlen in der ganzen Region entwickelt.

Nach Plänen der Steinwerke JS GmbH & Co.KG soll nun ein neuer 90 m tiefer Steinbruch in 5 m Abstand zum alten



Gumpinger Steinbruchsee entstehen bzw. Wasserteile des Silbersees in den neuen Steinbruch integriert werden. Erste Planungen beabsichtigen bis 2050 jährlich 365.000 Tonnen Granitabbau und die tägliche Verarbeitung vor Ort von Montag bis Samstag zwischen 06.00 Uhr und 22.00 Uhr.

Die Wiederinbetriebnahme wird eine ganze Reihe

von negativen Folgen für die anliegenden Gemeinden und die Region mit sich bringen. Dem Profitstreben einiger weniger Personen steht der massive Verlust an Lebensqualität in Asang, Roßbach und Wald, die Wertminderung für Grundstücke und Häuser und vor allem der Verlust eines Stücks Heimat nach 35 Jahren Ruhe für viele Anwohner entgegen.

Wir fordern eine Genehmigungsverweigerung für einen derartigen Steinbruch in Gumping. Schließlich sind wir es, die mit den Folgen vor der Haustüre leben müssen.

Deshalb zeigen sie Flagge! **Machen Sie von Ihrem Recht als Bürger Gebrauch und weisen Sie Ihren Stadt- und Landrat auch wirklich darauf hin, was Sie wollen.**

Nur wenn wir mit einer gemeinsamen Stimme sprechen, wird die zuständigen Behörde nicht anhand der Papierlage entscheiden und wir eine Chance haben, den Steinbruch zu verhindern oder zumindest die Folgen für uns alle einzudämmen.

*Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse,
aber nicht für jedermanns Gier.*

Mahatma Gandhi (1869 - 1948)



Was können wir tun?

Unterschreiben Sie die Petition an den bayerischen Landtag auf www.bi-gumping.de

Informieren und überzeugen Sie Freunde und Verwandte

Folgen Sie uns auf Facebook
fb.me/bigumping

oder werden Sie Mitglied der BI

Helfen Sie mit dieses wunderbare Stück Heimat zu bewahren



website



facebook

V.i.S.d.P.: BI für Natur & Heimat c/o Bernhard Böhm, Gumping
info@bi-gumping.de

Bürgerinitiative

für Natur & Heimat

Kein neuer Steinbruch in Gumping e.V.

